

# Kommentar



## Wildtierkompetenzzentrum in Gießen Wichtiges Projekt mit fadem Beigeschmack

Altenstadt, 12. Februar 2021 – 10.000 Euro hat der Landkreis Gießen in seinem aktuellen Haushaltsplan für den Aufbau einer Wildtierklinik veranschlagt. Sie soll nach den am vergangenen Montag präsentierten Plänen an die Veterinärklinik angedockt sein und gleichsam als Anlaufstelle für Notfälle wie als Kompetenz- und Schulungszentrum dienen.

Es wurde Zeit für ein solches Projekt. Denn während für das Wohl von „Nutz“tieren inzwischen ein zumindest scheinbar wahrgenommener politischer Handlungsdruck besteht, bewegt sich der Wildtierschutz noch immer jenseits aller Zuständigkeiten und wird auf dem stillen und duldsamen Rücken der vielen zumeist privat betriebenen Auffang- und Pflegestellen ausgetragen.

Aus der Zeit gefallen ist hingegen das Bild einer semiprofessionell oder gar laienhaft agierenden, mehr Schaden anrichtenden als nutzbringenden Aktivenszene, wie Professor Lierz es im Rahmen seiner Präsentation vor dem Kreistagsausschuss bemühte – ganz offensichtlich, um für sein Prestigeprojekt eine Existenzberechtigung zu verargumentieren.

Denn was sich bei Herrn Lierz noch immer in der Planungsphase befindet, wurde gleichsam aus der Not heraus von der Interessengemeinschaft Hessischer Wildtierpfleger – kurz: IGHW – schon längst umgesetzt. Nicht wuchtig, hierarchisch und präsentationsbedürftig, sondern dezentral, handlungsschnell und lösungsorientiert: ein über 30 Auffangstellen starkes und hessenweit agierendes Netzwerk, das für sich selbst Verhaltenskodices und Pflegestandards für jede einzelne Tierart formuliert hat, das mittels Broschüren und Vorträgen wichtige Aufklärungs- und Fortbildungsarbeit leistet, bei Rehabilitations- und Monitoringprojekten mitwirkt und das jenseits von Öffnungszeiten wichtiger Ansprechpartner ist für TierfinderInnen, Veterinär- und Landesbehörden – und nicht zuletzt auch für ratsuchende MitarbeiterInnen der Gießener Uniklinik.

Dass diese Auffangstellen nur selten von öffentlichen Fördermitteln profitieren, geschenkt! Dass sie auch aus Wiesbaden nur hinter vorgehaltener Hand als Ideengeber und Konzeptpartner gefragt sind, geschenkt! Nicht geschenkt sein kann jedoch die gönnerhafte Art, mit der Professor Lierz ihnen die Rolle als Hilfstierpfleger in seinem Konzept zuschiebt.

**Landestierschutz-  
verband Hessen e. V.**

Geschäftsstelle

Vogelsbergstraße 7  
63674 Altenstadt

Tel.: 06047 974 99 70

Fax: 06047 974 99 71

E-Mail: [info@ltvh.de](mailto:info@ltvh.de)  
Internet: [www.ltvh.de](http://www.ltvh.de)

Bankverbindung:

IBAN: DE66 5086 3513  
0001 9590 00

BIC: GENODE51MIC  
Volksbank Odenwald

Behördlich als gemein-  
nützig und besonders  
förderungswürdig an-  
erkannt.

Spenden und Beiträge  
sind steuerlich abzugs-  
fähig.

Eingetragen im  
Vereinsregister des  
Amtsgerichts  
Frankfurt/M. unter  
VR 4881

Steuernummer  
45 255 85255 – K10,  
FA Frankfurt/M. III

Mitglied im Länderrat:

DEUTSCHER  
TIERSCHUTZBUND E.V.



Es ist nicht das erste Mal, dass er versucht, sich die Wildtierrehabilitation in Hessen einzuverleiben. Im Hessischen Tierschutzbeirat ist er seinerzeit mit einem an etlichen Stellen fragwürdigen Kriterienkatalog gescheitert – auch aufgrund einer Stellungnahme der IGHW, die von den Tierschutzorganisationen in den Beirat eingebracht wurde.

Die Hoffnung auf eine Entschuldigung für diese wiederholte Form der Diskreditierung wäre sicher illusionär. Im Sinne der vielen Pfleglinge, die schon jetzt wieder in den Auffangstationen anlanden, und im Sinne einer um Tierschutz bemühten Öffentlichkeit erwarten wir jedoch, dass Professor Lierz aufhört, all jenen, die außerhalb seines Einflussradius‘ agieren, die Kompetenz abzusprechen, sondern endlich entsprechend seines gleichlautenden Zentrums agiert!